

Newsletter

15. September 2026

Ausgabe 07/2026

in eigener Sache

Wissenschaft trifft Praxis

Am **23.11.2026** von **17:00 bis 18:30 Uhr** bietet sich wieder die Möglichkeit im Rahmen unserer **Online-Veranstaltung** 3 interessante Bachelor- und Master-Arbeiten kennen zu lernen.

Sandro Spirig stellt seine Bachelorarbeit „Analgetika in der Hip-Hop-Szene: Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Suchtprävention in der Sozialen Arbeit“ vor.

Hanna Weber präsentiert ihre Masterarbeit zum Thema „Trauma- und suchtsensitive Fallreflexion – Eine aktivierende Forschung zur Entwicklung und Erprobung einer Fallbesprechung für Fachkräfte der Sozialen Arbeit im Kontext von Trauma und Sucht“.

Abschließend stellt Isabella Heilig ihre Masterarbeit mit dem Thema „Mitgestalten trotz Konsumentenscheidung: Partizipationsvorstellungen junger Erwachsener im ambulanten System suchtbezogener Hilfen“ vor.

Anmeldungen wie gewohnt per Mail an die Geschäftsstelle DG SAS (heinemann.claudia@skfm-duesseldorf.de).

Sollte Ihr Interesse zur Vorstellung Ihrer eigenen Bachelor- oder Master-Arbeit geweckt sein oder Sie jemanden kennen, dessen Arbeit einem breiten Publikum vorgestellt werden sollte, können sie sich gerne bei der Geschäftsstelle der DG SAS melden (heinemann.claudia@skfm-duesseldorf.de). Voraussetzung ist, eine gute Abschlussbewertung (ca. 1,7).

SOFA

„Die sind ja gar nicht richtig behindert!“ – Menschen mit chronischen Suchterkrankungen als unbeachtete Adressat*innen der UN-BRK

Dies ist das Thema zu dem Prof. Dr. Matthias Laub von der Hochschule Landshut am **17.12.2026** ab **17:00 Uhr online** referiert.

Anmeldungen bitte per Mail an die Geschäftsstelle der DG SAS (heinemann.claudia@skfm-duesseldorf.de).

aktuelle Veröffentlichungen

Empowerment für das Teilhabe-/Gesamtplanverfahren

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Mein Recht auf Teilhabe! Empowerment für das Teilhabe-/Gesamtplanverfahren“ (2023-2026) des Evangelischen Fachverbands für Teilhabe (BeB) hat Menschen dabei unterstützt, ihre Ziele und Bedarfe zu erkunden und die eigenen Interessen im Verfahren zu vertreten. Dabei ist ein Praxishandbuch (in schwerer mit Arbeitsblättern in leichter Sprache) entstanden, das Menschen dabei unterstützen soll, sich auf das Teilhabe- bzw. Gesamtplanverfahren vorzubereiten. Darüber hinaus bietet es Übungen zur Vorbereitung auf das Gespräch im Verfahren sowie Informationen zu Ablauf und Rechten im Teilhabe- bzw. Gesamtplanverfahren.

Das Handbuch kann kostenfrei als Print- und Online-Version genutzt und die Arbeitsblätter ausgefüllt werden. Sie sind auf der [Projektwebseite](#) verfügbar.

Synthetische Stimulanzien bereiten der EUDA Sorgen

Die Verbreitung synthetischer Opioide und von synthetischen Cannabinoiden bereitet der Europäischen Drogenagentur EUDA weiterhin Sorgen. Ebenso sieht die in Lissabon ansässige Einrichtung die wachsende Zahl synthetischer Stimulanzien allgemein als problematisch an und blickt kritisch auf den Kokain- und Crack-Konsum. Das geht aus dem Europäischen Drogenbericht 2026 hervor.

Allein im vorigen Jahr wurden laut dem Bericht 50 Neue Psychoaktive Substanzen entdeckt, so dass inzwischen mehr als 1 000 solcher Stoffe bekannt seien. Als meist verbreitete, zumeist illegale Droge in Europa wird weiterhin Cannabis angesehen. Die Jahres-Konsumprävalenz bei den 15- bis 64-Jährigen wird mit knapp 25 Millionen angegeben. Im Bereich Cannabis sorgt sich die EUDA besonders um Produkte mit einer besonders hohen Wirkstoffkonzentration.

Zugriff auf alle englischsprachigen Inhalte des Europäischen Drogenberichts 2026 haben Sie über ein gesondertes Portal der EUDA: [European Drug Report 2026: Trends and Developments | The European Union Drugs Agency \(EUDA\)](#)

BAS-Informationsband beleuchtet spezielles Thema

Einen in Forschung und Praxis noch recht wenig berücksichtigten Aspekt der Suchthilfe möchte ein neuer Informationsband ausleuchten, den die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS) im August herausgegeben hat. Verfasst wurde das Buch „Substanzkonsum und Abhängigkeit bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung“ von Thomas Gredner, Nina Ploch und Beate Erbas.

Wenn Menschen mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung Alkohol, Tabak, Medikamente oder andere psychoaktive Substanzen konsumieren, betrifft dies nach Darstellung der BAS besonders die Schnittstelle von Sucht- und Eingliederungshilfe und ist mit einigen

Herausforderungen verbunden. Die praxisnah orientierten Inhalte der Publikation sind als Ergebnis verschiedener Fachtagungen entstanden. Beleuchtet werden nach einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand rechtliche, konzeptionelle und versorgungsbezogene Fragestellungen.

Den Informationsband können Sie sich von der BAS-Homepage herunterladen. Auf der folgenden Seite ist auch ein informativer Text zu der Veröffentlichung enthalten. [NEU: Informationsband „Substanzkonsum und Abhängigkeit bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung“ - Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen | BAS](#)

Handlungsempfehlungen zum Umgang mit NPS in Haft

Auch und besonders im Justizvollzug ist ein sachlich und fachlich fundierter Umgang mit dem Konsum von Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) unumgänglich. Gesundheitsschutz und Schadensminderung sollten dabei im Vordergrund stehen, meinen der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik akzept e.V. und die Deutsche Aidshilfe. Beide Organisationen haben kürzlich Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Konsum von Neuen Psychoaktiven Substanzen in Haft vorgelegt. Darin wird ein Überblick über geeignete Maßnahmen zur Früherkennung, zur notfallmedizinischen Versorgung, zur niedrigschwelligen sozialen Beratung, zu Safer-Use-Strategien, zur Rückfallprävention und zur Qualifizierung der Beschäftigten gegeben. Die Handlungsempfehlungen sind das Ergebnis zweier Online-Veranstaltungen vom Anfang des Jahres, die auf sehr großes Interesse gestoßen waren.

Die Handlungsempfehlungen stellt akzept e.V. kostenfrei als PDF-Dokument zur Verfügung. [HandlungsempfehlungenNPSinHaftfinal0826.pdf](#)

BVEK-Broschüre ist wieder erhältlich

Für Eltern und Angehörige suchtkranker Kinder hält die Broschüre „Zwischen Liebe, Angst & Hoffnung“ des Bundesverbands der Elternkreise (BVEK) wichtige Informationen bereit. Zwischenzeitlich war die 36-seitige Publikation vergriffen. Nun ist sie wieder erhältlich.

Sie können sich die Broschüre von der BVEK-Internetseite her herunterladen oder sie in gedruckter Form anfordern. [Bundesverband der Elternkreise](#)

DHS-Bibliothek: Kostenloses Fachwissen für alle

Die wissenschaftliche [Fachbibliothek](#) der DHS in den Räumen der DHS-Geschäftsstelle in Hamm/Westfalen steht der Öffentlichkeit kostenlos zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung zur Verfügung. Der umfangreiche Bestand kann über den [Onlinekatalog](#) für Studium, wissenschaftliche Forschungsarbeiten oder die berufliche Praxis recherchiert werden. Die Ausleihe der Medien ist kostenfrei und erfolgt wahlweise vor Ort (nach vorheriger Terminabsprache) oder unkompliziert auf dem Postweg. Neu erfasste Literatur finden Sie im kürzlich veröffentlichten [Verzeichnis](#). Unsere Bibliothekarin unterstützt Sie darüber hinaus gerne mit individuellen Literaturrecherchen, Beratung bei der Quellensuche sowie aktuellen [Literaturverzeichnissen](#): bibliothek(at)dhs.de (Frau Lehner).

DGPPN & DG-Sucht: Neue S3 Leitlinie „Psychosen mit komorbider substanzbezogener Störung“

Eine neue S3-Leitlinie hilft Fachleuten in ihrem Berufsalltag, Menschen mit einer Psychose und einer Suchterkrankung oder einer substanzinduzierten Psychose besser zu beraten und zu behandeln. Die Leitlinie „[Psychosen mit komorbider substanzbezogener Störung](#) (LL-KoPsS)“ wurde gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) und der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) herausgegeben.

Veranstaltungshinweise

blu:prevent: „Prävention beginnt schon zu Hause“ – Neues Angebot für Eltern

Eltern sind zentrale Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche und damit ein wichtiger Schutzfaktor in der Suchtprävention. Deshalb hat blu:prevent, die Suchtpräventionsinitiative für Kinder und Jugendliche des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V., das Angebot um monatliche, kostenfreie digitale Elternabende erweitert. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Themen wie Social Media, der Umgang mit Drogen, Pornografie, ADHS und Mental Health bei Kindern und Jugendlichen. Dabei arbeitet blu:prevent überwiegend mit externen Expert:innen aus der Fachwelt zusammen, die ihre fachliche Expertise und Praxiserfahrung in die Elternabende einbringen. Weitere Informationen und Anmeldung unter diesem [Link](#).

Liga BW: Online-Vorträge

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg (Liga BW) veranstaltet wieder eine Reihe von Online-Vorträgen.

1. In der Reihe „Krankheitsbilder - die häufigsten psychischen Erkrankungen und der Umgang mit den Betroffenen“ geht es am **09.10.2026** von **09:00-11:30 Uhr** um das Thema „Borderline-Persönlichkeitsstörung - Krankheitsbild und der Umgang mit Betroffenen und ihrem Umfeld“. Die Einladung finden Sie auf der [Seite der Liga BW](#) und die Anmeldemöglichkeit auf der [Eventseite eveeno](#).
2. In der Reihe „Medizinische Perspektiven auf Behinderung – erkennen, verstehen, handeln“ werden Krankheitsbildern bei Menschen mit geistigen, körperlichen oder Sinnesbeeinträchtigungen vorgestellt. Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Diagnostik und Therapie der Epilepsie bei Menschen mit Behinderung“ findet am **13.11.2026** ebenfalls von **09:00 bis 11:30 Uhr** statt.

Die offizielle Ausschreibung mit Anmeldemöglichkeit wird voraussichtlich ab Mitte September 2026 auf der [Homepage der Liga Baden-Württemberg](#) veröffentlicht.

BIÖG: Mitmachmonat zum Alkoholverzicht – „Oktober ohne Alkohol“ 2026

Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BfÖG) lädt unter dem Motto „Perfekt, wie es ist“ dazu ein, im **Monat Oktober 2026** auf Alkohol zu verzichten und schöne Momente ohne Alkohol bewusst zu erleben. Auf der [Aktionssseite](#) finden Interessierte einen Selbsttest, was hinter dem eigenen Trinkverhalten steckt, ein Starter-Kit mit einem „Vertrag mit mir Selbst“, einen Begleiter durch den „Oktober ohne Alkohol“, einen Sharepic-Generator, eine Anmeldemöglichkeit zur Begleitung durch einen Newsletter oder WhatsApp-Kanal, praktische Tipps für den alkoholfreien Alltag. Informationen rund um Alkoholkonsum und Gesundheit sowie Inspiration und Motivation für einen erfolgreichen Aktionsmonat. Auf dieser [Seite](#) finden Sie alle Materialien, die Sie dafür brauchen, frei für Ihre eigenen Kanäle nutzbar.

Online-Veranstaltung: Sozialbericht NRW 2026 – verstehen und nutzen, am 23.10.2026

Der [Sozialbericht des Landes NRW](#) ist im Juli veröffentlicht worden und enthält viele Zahlen, Daten und Fakten, über Armut, deren Auswirkungen, Reichtum und wie es dazukommt. Ebenso sind Praxisbeispiele aus den Kommunen dazu zu finden, wie diese Zugänge zu Leistungen umsetzen. Expert*innen in eigener Sache haben ebenfalls mitgewirkt und ihre Ideen und Lösungsvorschläge sind im Teil der Freien Wohlfahrtspflege zu finden.

Damit Sie den Bericht bei Veranstaltungen, Stellungnahmen, Diskussionen usw. nutzen können, wird Frau Dr. Katja Lepper vom Statistisches Landesamt IT.NRW am **23.10.2026** von **10:00-11:30 Uhr** einen Einblick geben. Sie geht dabei u. a. auf die Vielfalt der Begrifflichkeiten (Armutsrisikquote, Armutsrisikoschwelle, Armutspotenzial, Gini- Koeffizient usw.) und Datengrundlagen (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe usw.) ein sowie auf die Ergebnisse zu Armut und Vermögens- und Einkommensreichtum.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter folgendem Link an "[Sozialbericht NRW 2026 - verstehen und nutzen](#)". Die Einwahldaten bekommen Sie einige Tage vor der Veranstaltung zugesandt.

Bei Fragen können Sie sich gerne an unsere Kollegin Michaela Hofmann, Koordinatorin des Arbeitsausschusses Armut und Sozialberichterstattung der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW wenden (michaela.hofmann@caritasnet.de).

DHS-Fachkonferenz SUCHT

Interessierte sollten sich bald für die 65. Fachkonferenz SUCHT der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) am Dienstag und Mittwoch, **27. und 28. Oktober 2026**, anmelden. Einige der Fachforen, die am Nachmittag des ersten und am Morgen des zweiten Veranstaltungstages angeboten werden, sind bereits ausgebucht. Die diesjährige DHS-Fachkonferenz SUCHT **im Haus der Technik in Essen** steht unter dem Titel **„Öffentlicher Raum und Verborgene Welten“**.

Neben dem Vortrags- und Arbeitsgruppenprogramm bietet die Konferenz weitere Attraktionen. Dazu gehören der große Aussteller- und Informationsbereich sowie der „Meet & Match Point“ in den Pausen, bei dem Teilnehmende sich unkompliziert mit ausgewählten Referierenden und Fachleuten austauschen können. Außerdem wird tagungsbegleitend die Ausstellung „Mutare“ gezeigt. Darin enthalten sind Bilder, die einfühlsam auf die Stigmatisierung suchterkrankter Menschen aufmerksam machen. Den kreativen Abschluss der DHS-Fachkonferenz SUCHT bilden dann die Comedians, Autorinnen und Autoren sowie Poetry-Slam-Aktiven Jens Kotalla und Eva-Lisa mit ihrem Programm „Sucht, Sinn und Slam – Im Rausch der Poesie“.

Die vollständigen Informationen zur Veranstaltung stehen auf der Tagungs-Website:
<https://www.dhs-fachkonferenz.de/>

Anmeldungen für die Fachkonferenz SUCHT nimmt die DHS per E-Mail entgegen: veranstaltungen@dhs.de

Niedersächsische Suchtkonferenz am 2. November 2026 in Hannover

Ob Alkohol, Cannabis, Kokain, Schmerz- und Beruhigungsmittel oder andere Medikamente: Mischkonsum ist längst keine Randerscheinung mehr – sondern ein übliches Gebrauchsmuster von Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten. Aber was passiert im Körper, wenn mehrere Substanzen zusammentreffen? Welche Risiken entstehen? Und wie sollten Prävention, Streetwork und Suchthilfe darauf reagieren? – Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der XXXVI. Niedersächsischen Suchtkonferenz, die am **02.11.2026** unter dem Titel „Mix and Match – Polytoxikomanie im Fokus der Suchthilfe“ **in Hannover** stattfindet. Prof. Dr. Norbert Scherbaum, DHS-Vorstandsvorsitzender, referiert dort zum Thema „Wie reagieren die Suchthilfe und die Suchtpsychiatrie auf Polytoxikomanie“. Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung erhalten Sie [hier](#).

Westfälische Blitzlichter

Eine neue Runde der **kostenfreien Online-Seminare** startet unter der Devise „1 Stunde – 1 Thema – 1 Impulsvortrag – 1 Leitfrage – viele Ergebnisse“.

Am **16.11.2026** erwartet die Teilnehmenden ein Implus von Stephanie Sickinger unter dem Arbeitstitel „Intelligenzminderung und Sucht – 2 Perspektiven, 1 Thema“.

Regelmäßig aktualisierte Informationen zu den „Westfälischen Blitzlichtern“ sowie Anmeldemöglichkeiten befinden sich auf der Homepage des LWL [LWL | Westfälische Blitzlichter - LWL-Koordinationsstelle Sucht](#).

Jahrestagung von Sucht.Hamburg

Auf seiner Jahrestagung am Mittwoch, **18.11.2026**, will Sucht.Hamburg neue Wege diskutieren, wie Klientinnen und Klienten auf die Hilfeangebote der Suchthilfe aufmerksam werden können. Der **Titel der Jahrestagung lautet „Mensch.Sucht.Zugang – Wege der Erreichbarkeit neu denken“**. Die Teilnehmenden aus allen gesellschaftlichen Bereichen, die mit der Suchthematik befasst sind, werden sich über die Gründe der Inanspruchnahme oder der Nichtberücksichtigung von Hilfeangeboten befassen und darauf aufbauend über neue, innovative und alternative Zugangswege zur Suchthilfe nachdenken.

Informationen zur Jahrestagung und eine Online-Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der Homepage von Sucht.Hamburg [Jahrestagung 2026 - Save the Date – Sucht Hamburg](#)

Suchterkrankung und Komorbiditäten besser versorgen

In der Versorgung von Suchterkrankten mit psychischen Komorbiditäten wird gibt es weiterhin strukturelle und inhaltliche Lücken. Vielerorts agieren Psychotherapie und Suchthilfe noch zu stark voneinander getrennt. Diesem Thema widmet sich eine **Kooperationstagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)** am Montag und Dienstag, **23. und 24.11.2026, in Weimar**. Die Tagung steht unter dem Titel „Suchthilfe und Psychotherapie: Wie gemeinsame Versorgung besser gelingen kann“.

Angesprochen werden sollen damit Fachkräfte aus Psychotherapie, Suchthilfe, Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren angrenzenden Arbeitsfeldern.

Alle wichtigen Links zum Tagungsprogramm und auch zu Anmeldeöglichkeiten finden im Internetangebot der DHS [Suchthilfe & Psychotherapie. Wie gemeinsame Versorgung besser gelingen kann – Anmeldungen zur Kooperationstagung von DHS & BPtK jetzt möglich](#)

3. Fachtag des Netzwerks „Vernetzte Suchthilfe Jugend“

Das Netzwerk lädt für Mittwoch, **25.11.2026**, zu seinem 3. Fachtag ins **Konferenzzentrum der LWL-Universitätsklinik Hamm** ein. Der (Arbeits-)Titel der Veranstaltung lautet: „Unterstützung von jungen Menschen mit Suchtproblemen: Bedarfe erkennen, Lücken schließen - Gesellschaftliche Verantwortung und Lösungsansätze für ganzheitliche Versorgung.“

Der Fachtag möchte Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen wie etwa Eltern-Selbsthilfe, Prävention, Schule und Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Suchtberatung sowie kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung zusammenbringen. Versorgungslücken sollen sichtbar gemacht werden, um tragfähige, vernetzte Unterstützungsstrukturen zu stärken.

Genauere Informationen zu der Tagung macht das Netzwerk in den nächsten Wochen verfügbar. Dann wird auch eine Anmeldeadresse veröffentlicht.

Weitere Informationen zum Netzwerk „Vernetzte Suchthilfe Jugend“ erhalten sie auf der Internetseite der LWL Universitätsklinik Hamm: [LWL | Vernetzte Suchthilfe - LWL Universitätsklinik Hamm](#)

BIÖG: Mitmachmonat zum Alkoholverzicht – Januar 2027

Für **Januar 2027** ist ein weiterer bundesweiter Mitmachmonat zum Alkoholverzicht geplant. Der Mitmachmonat wird vom Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) gefördert und vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord gGmbH, Kiel) konzipiert und umgesetzt. Zur Vorbereitung wurde bereits ein Netzwerk gegründet, um bestehende Aktivitäten zu vernetzen und den Mitmachmonat gemeinsam bekannt zu machen. Falls Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten, um im Herbst aktuelle Informationen zum Mitmachmonat Januar 2027 zu erhalten, wenden Sie sich gerne an Katharina Liegmann vom IFT-Nord: [liegmann\(at\)ift-nord.de](mailto:liegmann(at)ift-nord.de).

BIÖG: Mitmachmonat „Rauchfrei im Mai“ motivierte zum Rauchstopp

Rauchen ist nach wie vor der wichtigste vermeidbare Risikofaktor für Lungenkrebs. Wie viele Menschen aufhören wollen, zeigt die hohe Beteiligung am diesjährigen **Mitmachmonat „Rauchfrei im Mai“**: Über 19.000 Menschen haben dieses Jahr gemeinsam den ersten Schritt in ein rauchfreies Leben gemacht. Nach Abschluss der Aktion ziehen das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) und die Deutsche Krebshilfe eine positive Bilanz: Von den 5.077 Teilnehmenden, die sich bislang zurückgemeldet haben, gaben 3.279 an, den gesamten Mai über rauchfrei geblieben zu sein. Damit haben knapp 17 Prozent aller Teilnehmenden den Ausstieg im Aktionsmonat geschafft. Auch nach dem Mitmachmonat lohnt sich ein Rauchstopp: Wer mit dem Rauchen aufhört, schützt seine Gesundheit und senkt sein Krebsrisiko deutlich. Weitere Infos: www.rauchfrei-im-mai.de

Save the Date: Fachtag zu Cannabis am 11. Mai 2027 in Hamburg

Das Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) Hamburg veranstaltet **am 11.05.2027** zusammen mit dem EKOCAN-Forschungsverbund **in Hamburg** einen Cannabis-Fachtag. Dort werden empirische Erkenntnisse aus der derzeit laufenden Evaluation des Konsumcannabisgesetzes vorgestellt, wobei insbesondere dessen Auswirkungen auf die Bereiche Gesundheitsschutz, Kinder- und Jugendschutz sowie Kriminalität präsentiert werden. Ferner sind Berichte aus der Praxis sowie eine Podiumsdiskussion geplant. **Die Teilnahme am Cannabis-Fachtag ist kostenfrei.** Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie ab Mitte September auf der Webseite der [Suchttherapie-Tage](#).

von Mitgliedern für Mitglieder